

Ausgabe Herbst 2022

Forstbetriebsarbeiten Oktober – Dezember

Das Fichtenschadholz bestimmt auch weiterhin das betriebliche Handeln beim Thema Holzernte. Die Maschinensysteme müssen, dem Schadfortschritt folgend, dabei immer wieder Hiebsorte aufsuchen, an denen vor einem oder nur vor einem halben Jahr schon einmal gearbeitet wurde. So muss in den kommenden Wochen wieder östlich und westlich der Alten Leipziger Straße, am Thomasweg, am Brächelweg und – neu – auch an der Kammstraße Richtung Lückendorf das Käferholz eingeschlagen werden.

Eine vergleichbare Dauerbaustelle ist der Weberberg. Auch hier wurde ein Unternehmen zwischen Eisgasse, Bornweg und Hückel eingesetzt.

Eine Großbaustelle ist und bleibt das Weißbachtal und der Sommerberg / Niederlange Grund bei Lückendorf. Hier wird das katastrophale Schadausmaß besonders deutlich.

Die Schließzeit der Töpferbaude im November wird genutzt, um das entlang der Hauptzufahrt zur Baude geschlagene Holz zu rücken und abzutransportieren.

Ein weiterer Hiebsort muss aufgrund der Kalamität im Oybiner Talkessel in Angriff genommen werden. Es handelt sich um den Bereich zwischen Veters Müh, Wetterstein und Bürgerallee bis hinauf zum Brandsteinweg. Als Polterplätze werden der Platz an der Freiligrathstraße genutzt und teilweise die Bürgerallee.

In der jetzigen feuchten und niederschlagsreicheren Jahreszeit lassen sich Beeinträchtigungen an den Hauptwegen kaum vermeiden. Hier hat der Forstbetrieb ein Augenmerk, durch die Regulierung der Wasserableitung und das Abziehen der Erdstoffe so rasch wie möglich wieder einen guten Zustand herzustellen. Mit Blick auf den (hoffentlich) kommenden Winter haben die traditionellen Skiwanderwege hohe Priorität. Sie werden in der Saison voll nutzbar sein.

Waldschutz / Borkenkäfer

Das Jahr 2022 hat wiederum gute Entwicklungsbedingungen für die Borkenkäferarten mit sich gebracht und gleichzeitig die Vitalität (vor allem) der Fichten geschwächt. Gerade in der Vegetationsperiode (Juni–August) fehlten die Niederschläge bei gleichzeitig dramatisch hohen Temperaturen.

Am Ende des Jahres 2021 gab es im Stadtwald Zittau eine Vielzahl von „unaufgeräumten“ Käfernestern; erhebliche Teile der Käferpopulation überwintern zudem in der Nadelstreu. Der milde Winter 2021/22 hat dem keinen Einhalt gebieten können. Demzufolge fand Ende April/Anfang Mai 2022 ein massiver Schwarmflug und die Besiedelung weiterer Bestände statt.

Wir gehen heute davon aus, dass die Kalamität erst zum Erlöschen kommen wird, wenn der benötigte Brutraum (unsere

Fichten ab etwa 40 Jahren) nicht mehr vorhanden ist.

Trotzdem wird die Fichte als Baumart in unserer Region nicht ausgelöscht. Sie ist – aus natürlicher Verjüngung kommend – durchaus flächig und zahlreich im Jugendstadium vorhanden. Als Mischbaumart hat sie auf passenden Standorten durchaus auch eine Chance in der Zukunft.

Saatguternte

Der städtische Forstbetrieb verfügt über eine Vielzahl von zertifizierten Saatgutbeständen. Es sind in Summe 20 Bestände aus 10 verschiedenen Baumarten. Nur aus diesen Beständen darf das Saatgut geerntet und in Verkehr gebracht werden. Das dient der Qualitätssicherung der künftigen Pflanzen und damit unserer neu zu begründenden Wälder.

Die Bäume fruktifizieren nicht jedes Jahr gleichmäßig – so kann man in alten Lehrbüchern lesen, dass z. B. bei Buche und Eiche nur alle 6 bis 8 Jahre mit einer sog. Vollmast zu rechnen ist. In den vergangenen 3 Jahren gab es fast keine Bucheckern und Eicheln – sicher auch eine Folge der extremen Trockenheit. Umso erfreulicher ist es, dass es in diesem Jahr wieder ein etwas verbessertes „Angebot“ gibt und verschiedene Baumschulen Interesse an der Beerntung haben.

Bereits abgeschlossen ist die Ernte der Zapfen vom Weißtannenbestand am Gartenweg in Eichgraben. Das muss immer relativ zeitig im September passieren, weil die Zapfen später recht schnell zerfallen; auch werden sie gern von Parasiten befallen.

Bis zum Jahresende werden noch die Bucheckern im Königsholz, der Spitzahorn und die Eicheln in Drausendorf gesammelt. Während die Eicheln direkt per Hand vom Boden aufgelesen werden, wird die Ernte bei Buche und Spitzahorn mit Hilfe von Netzen durchgeführt. Nach den ersten Frostnächten fallen die Früchte ab und die Netze werden geborgen. Danach muss noch ein Reinigungsschritt durchgeführt werden, um Blätter, Zweige und dgl. auszusortieren.



Saatguternte

Sie haben Fragen an uns?

E-Mail: forstamt@zittau.de

Sprechzeit: dienstags von 13 bis 18 Uhr im Technischen Rathaus,

Sachsenstraße 14 in Zittau

www.zittau.de

Impressum

Herausgeber: Oberbürgermeister Thomas Zenker,
Markt 1, 02763 Zittau

Redaktion und Verteilung: Forstbetrieb der Stadt Zittau,
Angela Bültemeier, Tel. 03583/752 334, Fax: 03583/752 256,
forstamt@zittau.de, Fotos: Forstbetrieb der Stadt Zittau



Sperrung Steinigter Weg

Zur Rückung des Schadholzes muss auch der Steinigte Weg bei Lückendorf in Anspruch genommen werden. Da er unbefestigt ist und die Niederschläge die Tragfähigkeit weiter gemindert haben, ist er für den Besucherverkehr zur Zeit nicht nutzbar. Erst nach Abschluss aller Rückarbeiten wird der Weg wieder instandgesetzt. Für die Zeit bis dahin hat sich der Forstbetrieb für eine Sperrung entschieden. Die Sperrung ist auch vor Ort bekannt gegeben. Wir bitten, die Umleitung über den Ringelhainer Weg – die Tobiaskiefer – das Weißbachtal zu benutzen (siehe Karte).

Verkehrssicherung Mühlsteinbrüche

Die Mühlsteinbrüche liegen inmitten des NSG „Jonsdorfer Felsenstadt“. Das NSG hat eine Fläche von rund 65 ha. Im weitaus größten Teil davon darf laut der NSG-Verordnung keine forstliche Bewirtschaftung stattfinden; diese ist nur in den Randbereichen (zur Lichtenwalder Straße hin und zum Flügelweg) zulässig. Da die Felsenstadt im Allgemeinen und die Mühlsteinbrüche im Besonderen bei Besuchern sehr beliebt sind und einmalige Pfade vorhanden sind, ist es trotz Bewirtschaftungsverbot unerlässlich, die Verkehrssicherheit aufrecht zu erhalten.

In dem Areal haben wir es zwar mit einer relativ naturnahen Bestockung aus Kiefern, Birken, Buchen und Ebereschen zu tun – trotzdem ist der Anteil an Fichte noch relativ hoch. Die Fichten sind bekanntermaßen ein Opfer der extremen Trockenjahre und der Borkenkäfer; auch manche Orkanböe hat starke Bäume entwurzelt und geworfen.

Dieses Geschehen hat den Forstbetrieb vor eine Menge komplizierter Aufgaben gestellt. Die Standorte der Gefahrenbäume sind überwiegend nicht mit Technik erreichbar. Die Bäume müssen in der Regel motormanuell gefällt und aufgearbeitet werden – und dass bei ganz besonderer Beachtung der Arbeitssicherheit für den Ausführenden – eine Herausforderung im unwegsamen Gelände! Trotz allem ist es in den vergangenen Wochen gelungen, die am häufigsten begangenen Wege (z. B. zum Schwarzen Loch, den Orgelsteig) wieder verkehrssicher zu gestalten. Dabei ist klar, dass wir es hier mit einer Daueraufgabe zu tun haben. Je nach Schadgeschehen wird immer wieder „nachgesteuert“ werden müssen.

Mit dem Belassen des (überwiegend) toten Holzes an Ort und Stelle entstehen vielgestaltige Lebensräume für unsere heimischen Insekten. Vor dem Hintergrund des Artenrückgangs und des Schrumpfens von Populationen ist dieser Schritt unerlässlich zum Gegensteuern.

Layout, Satz und Druck: Graphische Werkstätten Zittau GmbH
 Auflage: 900 Stück; Nachdruck, auch auszugsweise, nicht gestattet; Erscheinungsweise: alle drei Monate / Erscheinungstag: 28.10.2022

Waldpost / Naturpark-Nachrichten / Tourismus-Neuigkeiten ist in den Städten und Gemeinden des Naturparks Zittauer

Sperrung Steinigter Weg / Umleitung



Maßstab 1 : 7.500
 0 200 m

© Forstliche Daten: Staatsbetrieb Sachsenforst, Topographie: GeoSN, BKG
 13.10.2022

Herbstaufforstung

Die letzten Jahre haben uns wiederholt gezeigt, dass die günstige Pflanzperiode im Frühjahr recht kurz ist und rasch durch einen zeitigen, trockenen und zu warmen „Frühsommer“ abgelöst wird. Deshalb wird jetzt gern auf die Herbstpflanzung zurückgegriffen. Die Wurzeln der Bäume haben im Herbst noch einen kurzen Wachstumsschub – dieser Fakt und die Winterfeuchtigkeit sollen genutzt werden, um den Pflanzen einen guten Start zu ermöglichen.

Im November dieses Jahres werden im Stadtwald Zittau weitere rund 7 ha bepflanzt. Überwiegend werden die Pflanzungen mit Fördermitteln finanziert. Der andere Teil kann aus eigener Kraft und mit Hilfe von Spenden realisiert werden. So wollen uns diesmal die Volksbank Löbau-Zittau und die Frottana unterstützen – aber auch Studenten der Hochschule Zittau-Görlitz kommen im November zum Pflanzen.

Jegliche Unterstützung ist sehr willkommen und wird dankend angenommen.

Gebirge e.V. kostenlos erhältlich: Bertsdorf-Hörnitz, Großschönau, Hainewalde, Jonsdorf, Leutersdorf, Mittelherwigsdorf, Olbersdorf, Oybin, Seiffenhennersdorf, Zittau sowie im Forstbetrieb der Stadt Zittau / Stadtverwaltung Zittau, Außenstelle Hirschfelde und im Naturparkhaus Waltersdorf / Online-Ausgabe unter www.zittau.eu und www.naturpark-zittauer-gebirge.de